



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 199

November 2018

FIRMUNG IN UNSERER KIRCHE MARIA HILF

von Eduard Herff

"Das Sakrament der Firmung bestätigt die Taufe und gießt über euch in Fülle den Heiligen Geist aus."

Papst Benedikt XVI.



Am Sonntag, den 30. September 2018 besuchte uns der Bischof von Chur, S. Ex. Vitus Huonder, in unserer Kirche Maria Hilf in Köln und spendete 32 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Unter ihnen befand sich auch Maria Jadwiga Filomena Notburga Wasser aus unserer Kölner Gemeinde. Die beiden zuletzt genannten Vornamen hat sie anlässlich ihrer Firmung neu angenommen. Alle blickten dem Besuch des Bischofs mit freudiger Erwartung entgegen: die Firmlinge, Pater Andreas Fuisting als Presbyter Assistens, Pater Miguel Stegmaier als Diakon, Pater Roland Weiss als Subdiakon, Georg Miebach und Philipp Sojka als Zeremoniare, die anderen Ministranten und die ganze Gemeinde. Die

Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Viele fleißige Hände hatten dafür gesorgt, dass unsere Kirche festlich hergerichtet war und so einen würdigen Rahmen für die Feier dieser besonderen Liturgie bot.

Wir erlebten eine ergreifende Firm-Zeremonie, in der die Firmlinge zunächst ihr Taufgelübde erneuerten. Dann erklang die wunderschöne Pfingst-Sequenz "Veni Creator Spiritus". Nach Homilie des Bischofs und Gebet über die Firmlinge wurde nun jeder von ihnen mit dem heiligen Chrisam gesalbt und erhielt den traditionellen leichten Backenstreich. Nach den Firm-Ritus abschließenden Gebeten erlebten wir ein wunderschönes Pontifikalamt, in dem nicht nur die Firmlinge eine Stärkung ihres Glaubens erfuhren.



Anschließend trafen wir uns noch mit dem Bischof und den Gefirmten mit ihren Paten, Angehörigen und Gästen zu einem Empfang im benachbarten Bistro.

Dabei bat Bischof Huonder die jungen Leute um ihr Gebet für die Bischöfe, auf dass sie den Mut behalten mögen, die katholische Lehre immer unverfälscht zu verkünden.

Danach ging die Feier dann für viele der Gefirmten im privaten Rahmen weiter.

GESCHÖPFLICHKEIT UND GESCHICHTLICHKEIT

Zur Frage nach der Geschichtlichkeit des Seins

von Norbert Westhof

In memoriam Ulrich Mutz

EINLEITUNG

Wir heutzutage sprechen von 'Geschichte' in vielerlei Zusammenhängen, sei es, daß wir die Geschichte eines einzelnen Menschen meinen oder diejenige der Menschheit, die eines Staates bzw. einer Nation oder diejenige einer Kultur. Wir ordnen solchermaßen geschichtlich gedeutete Ereignisse ein als solche einer personal gebundenen biographischen, einer sachorientierten weltlichen Geschichte oder einer spirituell-religiös ausgerichteten überweltlichen Heilsgeschichte. Für uns heutzutage ist die Vorstellung von der Geschichtlichkeit dessen, was ist, mithin eine Selbstverständlichkeit. Dies war nicht immer so.

In der vorlogischen Zeit, während der Griechischen Antike, herrschte ein mythisches Bewußtsein, welches jene Vorstellung nicht kennt. Wie aber erklärten sich Menschen zu dieser Zeit die Veränderungen an Seiendem, seien es qualita-

tive wie das Wachsen oder das Älterwerden, topologische wie das Erscheinen an einem bestimmten Ort und das Verschwinden ebendort, sowie essentielle wie das Vergehen im Sinne des Dahinsiechens und des Sterbens bzw. den Tod; und woher kommt das dem mythischen entgegengesetzte historische Bewußtsein, welches wir heute als selbstverständlich erachten; ferner, welche Konsequenzen hat dieses historische Denken für unser Welt- und Selbstverhältnis? Diese und andere Fragen sollen im folgenden kurz angeschnitten werden. Eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung ist geplant.

Das mythische Bewußtsein kennt die Vorstellung von der Erschaffung dessen, was ist, nicht; wohl diejenige von dessen Entstehen durch Formung einer chaotischen Urmaterie. Mit jener Vorstellung, daß das, was ist, erschaffen worden, ist eine andere Idee in die Welt gekommen, ob zugleich oder später, wäre einmal zu klären. Gemeint ist die Idee von der Geschichtlichkeit. Zunächst bezieht sich diese Idee allein auf das Seiende, sowohl im allgemeinen, d.h. im ganzen des Seienden, als auch im besonderen, mithin auf jedes Seiende im einzelnen. Ideengeschichtlich später wird diese Vorstellung von der Geschichtlichkeit des Seienden zur Idee von der Geschichtlichkeit auch des Seins selbst erweitert. Daß überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts - diese, von dem Philosophen Martin Heidegger im XX. Jahrhundert betonte, ontologische Grunderfahrung, bekommt eine eigentümliche Note, wenn man 'Sein' geschichtlich denkt. Machen wir uns bewußt, was es heißt,

‘Sein’ geschichtlich zu denken, und stellen wir uns der weiterführenden Denkaufgabe, das Verhältnis von Geschöpflichkeit und Geschichtlichkeit von Grund auf zu erörtern.

HAUPTTEIL

Der Horizont des mythischen Bewußtseins

Das mythische Bewußtsein ist sich des Seins des Seienden nicht eigens bewußt. Es fragt sehr wohl nach der Herkunft von diesem und jenem, sucht diese Herkunft aber in einem anderen Seienden gleichen Ranges. Selbst das Denken der frühesten Philosophen verbleibt innerhalb der Grundannahme, daß alles, was ist, aus anderem Seienden entstanden sei. Diese Philosophen halten an dem Grundgedanken fest, aus nichts werde nichts. Eine *creatio ex nihilo*, zu deutsch: eine Erschaffung aus dem Nichts, wäre für sie undenkbar. Deshalb deuten diese Philosophen auch das Sein des Seienden im Rahmen einer Beschreibung von Naturvorgängen. In systematischer Absicht kann gesagt werden: Erst mit der *metaphysischen* Grundannahme Platons im vierten vorchristlichen Jahrhundert, alles, was ist, sei durch Teilhabe an Ideen, deren oberste jenseits des Seins sei, erst recht aber mit der religiösen Annahme der Geschöpflichkeit, deren Entstehung wir ins zwölfte Jahrhundert vor Christus und in den mesopotamischen Kulturraum verlegen (Genesis), wird dem Menschen das Sein des Seienden als solches bewußt.

Seiendes und Sein im historischen Bewußtsein

Während das mythische Bewußtsein alles Werden allein im Sinne der Veränderung versteht, wird demjenigen Menschen, welcher sich der Geschöpflichkeit alles Seienden bewußt ist, auch dessen Geschichtlichkeit deutlich. Diese stellt alle Veränderungen in einen zeitlichen Zusammenhang und kommt zu einer existentiellen Gesamtschau des Daseins und des Werdens. Diese Gesamtschau untersteht der Grundidee der Entwicklung. Was sich geschichtlich an Seiendem zeigt, ist immer Ausdruck seiner Entwicklung. Daher entwickelt sich auch die Vorstellung von der Geschichtlichkeit alles Seienden selbst, und zwar zu derjenigen von der Geschichtlichkeit eigens des Seins.

Grundlegung des historischen Bewußtseins im Glauben an die Geschöpflichkeit

Ohne den Glauben an die Geschöpflichkeit alles Seienden insgesamt sowie im einzelnen ist dem Menschen ein historisches; d.h. hier ein linear-temporales und zielgerichtetes Bewußtsein nicht möglich. Daher sucht das mythische Bewußtsein Veränderungen von Seiendem als Gestaltwandlungen (Metamorphosen) bzw. als Seelenwanderungen (Metempsychose) zu erklären. Dem historischen Bewußtsein im Glauben an die Geschöpflichkeit gilt jedes Seiende als Werk eines (d.h.hier ein und desselben göttlichen) Schöpfers. Der Mensch mit einem historischen Bewußtsein deutet Veränderungen als solche *am* Seienden, nicht des Seienden selbst, ferner als solche in einer linear verlaufenden Zeit; während derjenige des mythischen Be-

ußtseins alles Seiende innerhalb eines allumfassenden kosmischen Raumes denkt, abhängig von unumstößlichen Gesetzen und auf eine ewige Wiederholung hin ausgerichtet. Mit der Vorstellung von der originären und gottursprünglichen Geschöpflichkeit treten drei andere Vorstellungen in den Denkhorizont des Menschen: diejenige von der Geschichtlichkeit alles Seienden insgesamt sowie eines jeden einzelnen Seienden im besonderen, ferner die Vorstellung von der bedingenden, weil linearen Zeitlichkeit (physikalische bzw. historische Temporalität) alles Seienden und drittens diejenige vom freien Willen - vor allem demjenigen des Schöpfers selbst.

Die Problematik der Historizität des Seins aus ideengeschichtlicher Sicht

Die philosophiehistorisch seit Beginn des XX. Jahrhunderts maßgebliche (prozeßontologische) Vorstellung, das Sein selbst sei geschichtlich (Bergson: *L'Évolution créatrice*), weil zeitlich verfaßt (Heidegger: Sein und Zeit), ist ideengeschichtlich im Schöpfungsglauben verankert. Nichtsdestotrotz führt eine Linie von der Idee des Seins im mythischen Denken zu derjenigen von der Seinsgeschichtlichkeit. Diese Linie der Gedanken im Strom der Ideengeschichte steht unter dem Diktat der Vorstellung von der Veränderung alles Seienden durch Metamorphose und Metempsychose. Das Geschichtsdenken, rein im Kontext der Vorstellung von der Geschöpflichkeit, kennt (unter dem Titel der 'Schöpfungsgeschichte') einen absoluten Anfang und (als eschatologische Theologie

des Jüngsten Tages) ein absolutes Ziel zum einen der Geschichte alles Seienden insgesamt und zum anderen eines jeden einzelnen Seienden, vor allem der Menschen im besonderen (Auferstehung der Toten), während die zwar nicht gottesneutrale, aber religionsindifferente Annahme der Seinsgeschichtlichkeit bzw. Seinsgeschicklichkeit, wie Heidegger auch sagt, argumentativ aus einer vermeintlich notwendigen Unbestimmtheit kommt und reflektorisch wieder in dieses Nicht-Offenbare zurückführt. Diese Annahme ist ihrerseits geradezu mythisch, neu-mythisch, denn sie macht ein Geheimnis um Anfang und Ende jener Seinsgeschichte, von welchen sie programmatisch nichts Definitives zu sagen weiß.

SCHLUSS

Zusammenfassung

Wer sagt, er glaube an Gott als den Schöpfer dessen, was ist, lebt im Bewußtsein von der Geschichtlichkeit des Seienden - einer 'Geschichtlichkeit' nach einem bestimmten Geschichtsverständnis. Jene Geschichtlichkeit des Seienden entspringt diesem Bild zufolge keiner Notwendigkeit, sondern dem freien Willen des Schöpfers und folgt dessen Plan zu einem vorherbestimmten Ende. Das mythische Bewußtsein dahingegen kennt keine Weiterentwicklung; es deutet alle Veränderungen als wesensneutrale Gestaltwandlungen bzw. als Seelenwanderungen im Zusammenhang mit unverrückbaren Gesetzen (Schicksal) sowie innerhalb ein und desselben kosmischen Raumes, über welchen hinaus es nichts gebe. Die Zwittervorstellung von einer

geschicklichen Seinsgeschichtlichkeit verbindet dahingegen diese Idee von einer definiten und damit gerichteten Entwicklung des Seienden mit derjenigen von der innerkosmischen Zyklizität aller Veränderungen und kommt dieses inneren Widerspruchs wegen nicht zur qualifizierten Annahme einer konkreten Zielbestimmtheit 'der Veränderung' - in einem aktivischen Sinne verstanden - alles Seienden, sondern zu einer selbst mythisch anmutenden Ersatzvorstellung von einem 'göttlichen' Sein bzw. von einem Gott, welcher vermittelt Seinsgeschichte anwesend und ineins abwesend sei.

Die im ideengeschichtlichen Gefolge anthropologische Deutung der temporalen Interpretation von 'Sein' in Heideggers Schrift mit dem Titel "Sein und Zeit" führt auf direktem Wege in den zunächst neurobiologischen bzw. psychologischen und sodann technizistischen Konstruktivismus unserer Tage. Die Abendländische Geistesgeschichte bedarf seitdem einer gründlichen Richtungskorrektur, wenn sie im letzten nicht in einer anthropotechnologischen Phantasie vom transhumanen Projektmenschen absterben soll.

Ausblick

TERMINE IM DEZEMBER 2018

Katechese in Köln (Maria Hilf): 1. Dezember 2018

Nächster Termin: *5. Januar 2019*

Kinder- und Jugendkatechesen: Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173 / 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: **0174 / 39 39 705**) *neu!*

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,

IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – NOVEMBER 2018

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Do.	1.11.	Fest Allerheiligen (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Fr.	2.11.	<u>Allerseelen</u> (1.Kl.)	3 Requiem- messen	18:30
Sa.	3.11.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i> , Ged. des hl. Hubertus (KEG)	hl. Messe	9:00
So.	4.11.	4. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	5.11.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	6.11.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	7.11.	<u>hl. Engelbert</u> (2.Kl.) (KEF)	hl. Messe	18:30
Do.	8.11.	vom Tage, <i>Philomenatag</i> , Ged. der hll. Vier Gekrönten, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	10.11.	hl. Kunibert (KEF), Ged. des hl. Andreas Avellinus	hl. Messe	9:00
So.	11.11.	5. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	12.11.	hl. Papst Martin I.	hl. Messe	18:30
Di.	13.11.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	14.11.	hl. Josaphat	hl. Messe	18:30
Do.	15.11.	<u>hl. Albertus Magnus</u> (2.Kl.), anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	17.11.	hl. Gregor der Wundertäter	hl. Messe	9:00
So.	18.11.	6. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	19.11.	hl. Elisabeth v. Thüringen, Ged. des hl. Pontianus	hl. Messe	18:30
Di.	20.11.	hl. Felix von Valois	hl. Messe	18:30
Mi.	21.11.	Fest Mariä Opferung	hl. Messe	18:30
Do.	22.11.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Sa.	24.11.	hl. Johannes vom Kreuz, Ged. des hl. Chrysogonus	hl. Messe	9:00
So.	25.11.	Letzter Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	26.11.	hl. Abt Silvester, Ged. des hl. Petrus v. Alexandrien	hl. Messe	18:30
Di.	27.11.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	28.11.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	29.11.	vom Tage, Ged. des hl. Saturninus, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	1.12.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	2.12.	1. Adventssonntag (1.Kl.) - Ad te levavi	Choralamt	10:00
Mo.	3.12.	hl. Franz Xaver, Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	4.12.	hl. Petrus Chrysologus, Ged. vom Tage und der hl. Barbara	hl. Messe	18:30
Mi.	5.12.	hl. Anno (KEF), Ged. vom Tage und des hl. Sabbas	hl. Messe	18:30
Do.	6.12.	hl. Nikolaus von Myra, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – NOVEMBER 2018

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	1.11. Fest Allerheiligen (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	2.11. <i>keine hl. Messe !!!</i> (Messe der Pfarrei)		
Sa.	3.11. <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> , Ged. des hl. Hubertus (KEG)	hl. Messe	8:30
So.	4.11. 4. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	9.11. <u>Weihfest der Lateranbasilika</u> (2.Kl.), Ged. des hl. Theodor	hl. Messe	18:30
Sa.	10.11. hl. Kunibert (KEF), Ged. des hl. Andreas Avellinus	hl. Messe	8:30
So.	11.11. 5. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	16.11. hl. Gertrud von Helfta	hl. Messe	18:30
Sa.	17.11. hl. Gregor der Wundertäter	hl. Messe	8:30
So.	18.11. 6. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	23.11. hl. Papst Clemens I., Ged. der hl. Felicitas	hl. Messe	18:30
Sa.	24.11. hl. Johannes vom Kreuz, Ged. des hl. Chrysogonus	hl. Messe	8:30
So.	25.11. Letzter Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	30.11. <u>hl. Apostel Andreas</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	1.12. <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	2.12. 1. Adventssonntag (1.Kl.) - Ad te levavi	Choralamt	10:30
Do.	6.12. hl. Nikolaus von Myra, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	7.12. <i>keine hl. Messe !!!</i>		
Sa.	8.12. <u>Fest der Unbefleckten Empfängnis</u> (1.Kl.), Ged. vom Tage	hl. Messe	8:30
So.	9.12. 2. Adventssonntag (1.Kl.) - Populus Sion	Choralamt	10:30
Fr.	14.12. vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	15.12. vom Tage	hl. Messe	8:30

WEITERE GOTTESDIENSTE – NOVEMBER 2018

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

Do.	1.11. Fest Allerheiligen (1.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	4.11. 4. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	11.11. 5. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	18.11. 6. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	25.11. Letzter Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	4.11.	4. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	11.11.	5. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	18.11.	6. nachgeh. So. nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	25.11.	Letzter Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	2.12.	1. Adventssonntag (1.Kl.) - <i>Ad te levavi</i>	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	5.11.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mo.	19.11.	hl. Elisabeth v. Thüringen, Ged. des hl. Pontianus	hl. Messe	18:30
Mo.	26.11.	hl. Abt Silvester, Ged. des hl. Petrus v. Alexandrien	hl. Messe	18:30
Mo.	3.12.	hl. Franz Xaver, Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Mo.	12.11.	hl. Papst Martin I.	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

PINGSHEIM (St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.	28.11.	vom Tage	Choralamt	19:00
-----	--------	----------	-----------	-------

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	2.11.	<u>Allerseelen</u> (1.Kl.)	3 <i>Requiem-</i> <i>missen</i>	18:00
Fr.	9.11.	<u>Weihfest der Lateranbasilika</u> (2.Kl.), Ged. des hl. Theodor	hl. Messe	18:00
Fr.	16.11.	hl. Gertrud von Helfta	hl. Messe	18:00
Fr.	23.11.	hl. Papst Clemens I., Ged. der hl. Felicitas	hl. Messe	18:00
Fr.	30.11.	<u>hl. Apostel Andreas</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	7.12.	hl. Ambrosius von Mailand, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. vom Tage	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.